

Neugestaltung der Domumgebung

hier: Fachgespräch zur weiteren Verfahrensweise und Rahmenbedingungen für die Planung

Am 21.09.2017 hat der Stadtentwicklungsausschuss die Angelegenheit mit dem Auftrag in die Verwaltung zurückverwiesen, zu einer Fachgesprächsrunde unter Einbezug von Vertretern des Stadtentwicklungsausschusses, des Verkehrsausschusses, der Bezirksvertretung Innenstadt und des Dombaumeisters einzuladen (siehe Anlage 4: Auszug aus dem Beschlussprotokoll der 27. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 21.09.2017).

Diese Fachgesprächsrunde hat am 12.10.2017 stattgefunden. Die intensive Diskussion hatte vor allem zum Gegenstand, welche Qualität der Straßenraum zukünftig erhalten soll und welche Lage für eine komfortable und sichere Fußgängerquerung in dem Teilraum Trankgasse die am besten geeignete wäre. Dabei stellte sich heraus, dass nicht allein die Wegebeziehung vom Bahnhof in Richtung Hohe Straße zu betrachten ist, sondern vielmehr die umgekehrte Richtung aus der Stadt zum Bahnhof eine noch höhere Bedeutung hat; nämlich wie kommt der Fußgänger auf einer breit angelegten Querung barrierefrei an der Straße Burgmauer vorbei zur Marzellenstraße. Einmütig konnte festgestellt werden, dass der Kreuzungspunkt Marzellenstraße / Trankgasse als Nadelöhr durch geeignete Maßnahmen aufgelöst werden sollte und eine gestalterische Neuordnung des nördlichen Fußwegs stadträumliche Verbesserungen verspricht.

Somit wurden folgende Punkte als Grundlage der weiteren planerischen Entwicklung im Bereich der nord-westlichen Domumgebung – Trankgasse festgelegt:

- Die bauliche Vollendung des Domsockels erfolgt auf der Grundlage des von ASW vorgelegten Architekturkonzepts und des entsprechenden Planungsbeschlusses des Rates aus 2012. Diese Baumaßnahme erfolgt als eigenständiges Projekt, eine bauliche Verknüpfung mit den folgend beschriebenen Maßnahmen ist nicht vorgesehen.
- Auf die Anlage eines Gehweges auf der südlichen Straßenseite der Trankgasse wird verzichtet. Die Notwendigkeit dafür wird nicht gesehen. Das gilt auch für die Anlage eines weiteren signalisierten Überwegs auf der Trankgasse.
- Die Fußgängerbeziehung vom Bahnhofsvorplatz Richtung Innenstadt über den südlichen Gehweg der Trankgasse soll durch verschiedene Maßnahmen deutlich verbessert werden:
 - Verlagerung der Fahrradständer im Bereich des U-Bahn-Zugangs am Bahnhofplatz
 - Beschränkung und Neuordnung der Außengastronomieflächen zugunsten der Fußgängerflächen
 - Reduzierung der Hotelzufahrt auf die tatsächlich für eine Vorfahrt notwendige Fläche, kein Parken
 - Neuorganisation der Fußgängerüberführung an der Kreuzung Marzellenstraße vorzugsweise mit einer Diagonalführung. Schaffung einer größeren Aufstellfläche durch Rückbau des U-Bahnzugangs. Berücksichtigung des Radverkehrs bei der Verbesserung des Querungsangebots

Im Zuge der Konkretisierung der Planungen für den neuen Domsockel soll der Zugangsbereich zu der Tiefgarage im Bereich des Kardinal-Höfner-Platzes funktional und gestalterisch aufgewertet werden. Damit soll auch eine verbesserte Auffindbarkeit der römischen Stadtmauer innerhalb der Tiefgarage erreicht werden.

Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik stellte dar, dass es derzeit keine Alternative zu den zwei Fahrspuren Richtung Rheinufer gibt, da nur so ein reibungsloser Abfluss aus der Tiefgarage in Situationen mit hoher Verkehrsbelastung gewährleistet werden kann. Die Notwendigkeit von zwei durchlaufenden Fahrspuren auf der Nordseite Richtung Komödienstraße wird durch die Verwaltung nicht gesehen. Gegebenenfalls besteht hier eine Flächenreserve für andere Nutzungen (zum Beispiel für die Verbesserung des Angebotes für den Radverkehr).

Für den Bereich auf der Domebene soll mit der Hohen Domkirche über die gestalterisch unbefriedigende Situation mit den Kioskaufbauten sowie der Bauzäune (mit Stacheldraht) gesprochen werden. Auch hier müssen, im Sinne des Gesamtkonzepts Domumgebung, gestalterische Verbesserungen erreicht werden. Da der Dombaumeister bei dem Fachgespräch terminbedingt nicht zugegen sein konnte, wurde diese Thematik der Verwaltung zur weiteren Absprache mit dem Dombaumeister mitgegeben.

Der Beschluss der Vorlage wird dahingehend ergänzt, dass die im Rahmen des Fachgesprächs besprochenen und vereinbarten Maßnahmen bei der Erarbeitung von Konzepten für den Verkehrsraum "Trankgasse" Berücksichtigung finden sollen.